

Mit Mut in die Finalspiele zur NLB

Der TV Appenzell startet gegen HS Biel in die Aufstiegskampagne

Das Herren-1-Team des TV Appenzell empfängt am Donnerstag (20.20 Uhr) in der Wührehalle Handball-Sport (HS) Biel zum ersten Entscheidungsspiel für den Aufstieg in die Nationalliga B. Das Rückspiel in dieser Barrage folgt dann am kommenden Sonntag in Biel.

Martin Hüslar

«Unser Anspruch muss es sein, auch in der kommenden Meisterschaft wieder um den Aufstieg zu kämpfen.» Mit dieser von Entschlossenheit zeugenden Ansage gab TVA-Trainer Christian Hamm zu Beginn der Saison 2023/24 die Marschrichtung vor. Dem Anspruch ist seine Mannschaft gerecht geworden: Sie ist in der Aufstiegsentscheidung vertreten.

Zum fünften Mal dabei

Aufstiegsspiele in die NLB sind für den TVA nichts Neues. Bereits in den Saisons 1998/99, 2000/01, 2001/02 und 2010/11 war man in der Endausmarchung. Zum Aufstieg gereicht hat es bisher nie. Wenn nun der fünfte Anlauf ansteht, so ändert sich an der Zielsetzung nichts. «Der Aufstiegs-wille ist da. Wir probieren, was wir können. Wenn wir die richtige Mischung aus Disziplin und Einsatzbereitschaft fin-

den, sind wir nicht chancenlos, auch wenn uns mit dem ambitionierten HS Biel eine harte Nuss erwartet», schätzt Hamm die Situation ein.

Der Auftritt der Seeländer in der Wührehalle ist keine Premiere. Im September 2018 gastierten sie – damals noch als NLB-Team – in der Cup-Hauptrunde in Appenzell. Jenes Spiel ging mit 39:28 zu ihren Gunsten aus. Aus der damaligen Mannschaft, die nach der Saison 2021/22 in die 1. Liga absteigen musste, sind noch etliche Spieler im aktuellen Kader, allen voran die Topscorer Lukas Trummer und Yann von der Weid. Vor diesem Hintergrund kommt die Einbusse an Wurfkraft, wie sie sich bei den Innerrhodern durch die Verletzungen- und berufsbedingte Absenz von Lucius Graf und Dano Waldburger ergibt, ungelogen. «Ihre Abwesenheit gilt es entsprechend zu kompensieren. Das kann gelingen, wenn wir über uns hinauswachsen», meint der Trainer dazu.

Entscheid auf dem Spielfeld

Die Beteiligung an den Finalspielen schliesst logischerweise die Möglichkeit eines Aufstiegs mit ein. Für den TVA wäre dies verbunden mit diversen, vom Handballverband vorgegebenen Anpassungen der Infrastruktur und mit längeren Reisen zu den Auswärtsspielen.

Martin Geisser, Obmann der Handballriege, erkennt diese Herausforderungen:

Der Aufstiegsmodus

(hü) Als Tabellenzweiter der Hauptrunde in der 1.-Liga-Gruppe 1 hat sich der TV Appenzell die Qualifikation für die Barrage gegen den Leader aus der Gruppe 3 erkämpft. Geht der TVA als Sieger aus der Barrage hervor, stünde er in Hin- und Rückspielen den Siegern aus den anderen beiden Barragen (SG Fides/St. Otmar – TV Pratteln NS bzw. HSG Siggental/Baden – Handball Bern U23) gegenüber, was nochmals vier Spiele ergäbe. Die beiden Erstplatzierten aus dieser Doppelrunde steigen in die Nationalliga B auf.

«Als Vereinsmaxime gilt grundsätzlich, eine kompetitive 1.-Liga-Mannschaft zu stellen. Aber wir haben uns natürlich auch mit der Frage befasst, was ein Aufstieg, für den der Entscheid auf dem Spielfeld fallen soll, auf längere Sicht an Konsequenzen mit sich brächte. Wir blieben sicher auf dem Boden der Realität und gingen keine Abenteuer mit der Verpflichtung von Verstärkungen ein. Wenn das Team den Aufstieg schafft, sähen wir das einfach als verdienten Lohn für ihr Engagement in den letzten Jahren.»



Durchsetzungsvermögen, wie hier Lukas Manser, ist in der Aufstiegs-Barrage gefragt. (Bild: zvg)

«Frankenstärke als kontinuierliche Fitnesskur»

Nationalbank-Vize als Gast der IHK St.Gallen-Appenzell beim Business Outlook

Inflation, Zinsen, Frankenstärke: Wohin geht die geldpolitische Reise? Dieser Frage widmete sich der Business Outlook der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell mit Martin Schlegel, Vizepräsident der Nationalbank (SNB).

(Mitg.) Die Bühngäste aus Wirtschaft und Akademie waren sich einig: Die SNB leiste sehr gute Arbeit, auch wenn die Frankenstärke ein Belastungsfaktor für die hiesige Exportindustrie sei. Rund 200 Gäste folgten der Einladung. Die Überraschung war gross, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) eine Leitzinssenkung von 1,75 Prozent auf 1,5 Prozent verkündete. «Der verminderte Inflationsdruck liess diesen Schritt zu», begründete der SNB-Vizepräsident den Entscheid. Nach Inflationsraten von bis zu 3,5 Prozent im August 2022 habe sich die Teuerung deutlich abgeschwächt und



SNB-Vize Martin Schlegel referierte am Business Outlook.

(Bild: zvg)

befinde sich nun wieder klar innerhalb des Zielbands von null bis zwei Prozent.

Preisstabilität als Standortvorteil

Die Nationalbank berücksichtigte mit ihrem Entscheid auch die im letzten Jahr erfolgte reale Aufwertung des Frankens.

Schlegel klar: «Die SNB beobachtet den Wechselkurs genau, aber Kernaufgabe ist und bleibt die Preisstabilität.» Diese zu gewährleisten sei der wichtigste Beitrag für eine funktionierende Wirtschaft. Monika Rühl, Direktorin von economie-suisse, pflichtete bei: «Preisstabilität

schaft Planungssicherheit für Unternehmen sowie Konsumentinnen und Konsumenten». Dies sei ein klarer Standortvorteil für die Schweiz. Umso wichtiger sei die Unabhängigkeit der Nationalbank, erklärte Pascal Gantenbein, Professor für Finanzmanagement an der Universität Basel. Die Forschung zeige klar, dass die Unabhängigkeit einer Zentralbank die Preisstabilität begünstige.

Frankenstärke als Herausforderung

Die hiesige Exportindustrie nahm den Leitzinsentscheid mit einer gewissen Erleichterung zur Kenntnis. Stellvertretend sagte Lucius Gerig, EVP der Division Schweiz und Konzernleitungsmitglied bei Stadler: «Die Aufwertung des Frankens hat uns zuletzt stark getroffen.» Der Ostschweizer Schienenfahrzeughersteller mit weltweit rund 14 000 Mitarbeitern befindet sich in hartem Wettbewerb im Euro-Raum. Erschwerend komme hinzu, dass Stadler sehr langfristige Verträge ab-

schliesse, bei denen das Währungsrisiko schlichtweg mitspiele. Trotzdem betonte Gerig, die Wechselkursentwicklung zwinge Stadler Rail zu Innovation, Verlässlichkeit gegenüber den Kunden und Investitionen in die Berufsbildung. «Die Frankenstärke wirkt wie ein kontinuierliches Fitnessprogramm.»

«Die Schweiz, ein Sonderfall – einmal mehr», stellte IHK-Direktor Markus Bänziger mit Blick auf den ersten Zinsschritt einer Zentralbank fest. Im Vergleich zum Ausland sei die Schweiz mit tiefer Teuerung durch die letzten drei Jahre gekommen. Als Gegenbeispiel führte Bänziger das Euro-Land Estland auf, wo die Inflation zeitweise fast 25 Prozent betrug. Gemeinhin attestierten die Bühngäste der Nationalbank gute Arbeit. IHK-Präsident Roland Ledergerber, der durch den Abend führte, hielt in seinem Schlussstatement an die Adresse von Martin Schlegel fest: «Wir haben in der Schweiz Preisstabilität. Sie machen einen sehr guten Job.»

Original-Appenzellerhaus erhalten

Es ist davon auszugehen, dass der Abbruch des Hauses «Stüdlers», Kaustrasse 5, an der Schulgemeinde Appenzell vom kommenden Freitag thematisiert wird. Es liegt in der Verantwortung und in der Kompetenz des Schulrates, dass dieses ortsbildprägende und identitätsstiftende Original-Appenzellerhaus auch künftigen Generationen erhalten bleibt. Wir bitten deshalb den Schulrat, das Vorhaben auch aus denkmalschützerischen Überlegungen zu überdenken. Unabhängig davon, wie die zuständigen Behörden entscheiden sollten, ist es notwendig, das Abbruchvorhaben zu sistieren und zugunsten einer Erhaltung des Hauses zu überarbeiten und einer sinnvollen und angepassten Nutzung (z. B. schulpädagogische Beratung, Therapieangebote, Spielgruppen usw.) zuzuführen.

Gruppe für Innerrhoden (GFI)



Die Vorderfront des Hauses «Stüdlers».

(Archivbild: Hans Ulrich Gantenbein)

Föhn-Sturm verletzt Frau

Unfall am Karfreitag auf dem Campingplatz Jakobsbad. Dabei wurde eine 60-jährige Frau verletzt und musste mit der Rega abtransportiert werden.

(kai) Am frühen Freitagabend kam es auf dem Campingplatz Jakobsbad zu einem Unfall. Nach jetzigen Erkenntnissen ist ein Vordach eines fest montierten Wohnwagen-Vorbaus durch eine starke Windböe aus der Verankerung gerissen worden und stürzte auf eine 60-jährige Frau eines benachbarten Stellplatzes. Die Frau wurde mittelschwer verletzt und durch den Rettungsdienst Appenzell und die Rega betreut. Anschliessend wurde sie in ein Zentrumsspital geflogen.



Die Rega flog die verletzte Frau in ein Zentrumsspital. (Bild: kai)